

obstbau weinbau

FACHBLATT DES
SÜDTIROLER
BERATUNGSRINGES

Erscheint monatlich. Der Bezug der Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft beim Beratungsring gebunden.

INHALT

DEZEMBER 1996

Als Partner unseren Beitrag leisten	314
Apfelernte 1996 mit Rekordergebnis	315
Pink Lady - ein neuer Stern am Sortenhimmel?	317
Rosa Dame aus Australien	320
Wein- und Tafeltraubenanbau in Brasilien	321
Ergebnisse der amtlichen IP-Kontrollen 1996	325
Vite 96 in Görz	328
Hagelschläge 1996	329
Altanlagen schnell und einfach roden	331
Ein Leben dem Obstbau	332
VOG zieht Bilanz	333
Personalwechsel im Beratungsring	334
Versuchsberichte 1993/94 der Sektion Kellerwirtschaft liegen vor	336

IMPRESSUM

Herausgeber:

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,

39011 Lana (BZ), A.-Hofer-Str. 9
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20

Genehmigung des Tribunals Bozen,
R.St. Nr. 6 / 64 v. 6. XI. 1964

Ringleiter: Walther Waldner

Verantwortlicher Redakteur:
Willy Christoph

Redaktionskomitee:

H. Mantinger - W. Waldner
F. Menke - W. Drahorad

Redaktionssekretärin: Maria Kiem

Fotoredaktion: Josef Petermair

Werbeanzeigen: Alma Zöschg
Tel. 0473 / 56 12 98 · Fax 56 42 20

Pözelberger-Druck GmbH,
Meran - Kuperionstr. 15

ZUM TITELBILD

Südtirols Obst- und Weinprodukte genießen ob ihrer hervorragenden Qualität auch international ein hohes Ansehen beim Verbraucher.

Foto: J. PETERMAIR

LEITARTIKEL

Als Partner unseren Beitrag leisten

Mit knapp 84.000 Waggons hat die Kernobsternte Südtirols eine neue Höchstmarke erreicht. Nicht nur die äußere und innere, sondern auch die hygienische Qualität unseres Obstes ist

hervorragend ausgefallen. Unter der hygienischen Qualität verstehe ich, daß unser Obst weitgehend frei von unerwünschten Rückständen ist.

Es ist mit Genugtuung festzustellen, daß die durchschnittlichen Ha-Erträge im Obstbau seit Beginn der 90er Jahre über 4 Waggons liegen und sich langsam aber sicher gegen 5 Waggons bewegen. Mehr zu produzieren ist eine Möglichkeit, steigende Kosten unterzubringen. Es ist verständlich, daß der einzelne Obstbauer versucht, jene Erntemengen zu erreichen, die aufgrund des Standortes ohne Qualitätseinbußen möglich sind.

Die Vorteile, welche die schwache Lira im Export gebracht hat, dürften nun für längere Zeit vorbei sein. Folglich wird die Qualität im Wettbewerb eine noch größere Rolle spielen als bisher. Die Obstbauern werden daher gut beraten sein, Obstanlagen zu erneuern, die nicht mehr die entsprechende Qualität bringen. Bei der Sorten- und Klonenwahl ist daher langfristiges Denken und sorgfältige Planung notwendig.

Die Produktionsweise muß weiterhin so umweltschonend wie möglich bleiben. Denn der Produktionsfaktor Boden ist in Südtirol bekanntlich nicht austausch- oder vermehrbar. Wie sensibel Einkäufer und Konsumenten reagieren, zeigt der jüngste Alarskandal in Frankreich. Die Einkäufer in England haben sofort Garantien von allen Lieferanten auf dem Kontinent dafür verlangt, daß dieses Mittel nicht verwendet wurde. Sorgen wir alle gemeinsam dafür, daß nur erlaubte Mittel verwendet und die gesetzlichen Wartezeiten eingehalten werden. Versu-



chen wir auch in Zukunft IP-Richtlinien zu erstellen, die uns langfristig den Obstanbau ermöglichen und beim Konsumenten keine Zweifel über den Gesundheitswert von Südtiroler

Obst aufkommen lassen.

Der Beratungsring wird als Partner der Obstwirtschaft seinen Beitrag dazu leisten. Im Vergleich zum schwachen Vorjahr kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß 1996 eine um ca. 20 % höhere Traubenmenge eingefahren werden konnte. Wie sich die Einkommenssituation im Weinbau entwickelt, hängt von mehreren Faktoren ab. Unsere Mitarbeiter sind in der Lage Wege aufzuzeigen, wie man in der Produktion Kosten senken kann (z.B. maschinengerechte Terrassierung, Erziehungssysteme u.a.m).

Die Garantie, bei guter Traubenqualität und damit meist geringerem Traubenertrag einen angemessenen Erlös zu erzielen, vermag nur die Vermarktungsseite zu geben. Der Rückgang der Weinbaufläche in Südtirol ist weniger auf zu hohe Produktionskosten als vielmehr auf teils unbefriedigende Hektarerlöse zurückzuführen. Die Problematik des Flächenrückgangs im Weinbau ist nicht von heute auf morgen zu lösen, sondern erfordert gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten in der Weinwirtschaft, der wir uns partnerschaftlich verbunden fühlen.

Ich möchte auch im Namen des Vorstandes allen Ringmitgliedern auf diesem Wege die besten Wünsche zum Jahreswechsel übermitteln. Wir werden uns auch im kommenden Jahr - es ist das vierzigste Tätigkeitsjahr des Beratungsringes - bemühen, optimale Bedingungen für eine leistungsfähige, praxisnahe und kostengünstige Beratung im Obst- und Weinbau zu schaffen.

Peter BRIGL
Obmann